

# Goku im Dreierpack!

Von Chou-Yoru

## Kapitel 12: Kapitel 12: Der Wahnsinn ist zurück

Kapitel 12: Der Wahnsinn ist zurück

Zu Hause hatte sich Goku wieder einmal eine Standpauke anhören dürfen, aber allmählich ging auch Chichi die Kraft aus und erschöpft setzte sie sich auf die Couch. Seufzend legte sie einige Finger an die Schläfe. „Ich weiß wirklich nicht mehr, was ich noch mit dir machen soll.“

Das wusste er genauso wenig. Sie waren doch einfach nur grundverschieden. Vielleicht sollten sie sich mal richtig aus dem Weg gehen. Aber wenn er ihr das vorschlagen würde, würde sie ihn gleich köpfen. Wenn sie wenigstens nicht wegen jeder Kleinigkeit in die Luft gehen würde, das wäre schon sehr hilfreich. Gut, er musste zugeben, dass er daran auch nicht immer ganz unschuldig war, immerhin kam und ging er wie er wollte. Aber so war er eben. Chichi würde es ihm doch nur verbieten.

Sie wollte immer noch, dass er sich einen Job suchte, obwohl sie genau wusste, dass das nichts wurde. Nicht, dass er zu dumm dafür wäre, aber er würde vor Langeweile sterben. Er war schon immer ein freier Mann gewesen und wollte es auch bleiben.

„Vielleicht sollten wir einfach zu Bett gehen.“, schlug sie stattdessen vor. Auch wenn es noch früh am Abend war. „Geh ruhig schon mal vor, ich komme gleich nach.“, pflichtete er ihr bei und sie nickte einfach nur noch.

Er sah ihr hinterher und als sie die Treppe hoch verschwunden war, seufzte auch er. Nein, er wusste wirklich nicht mehr, wie das weiter gehen sollte, schloss kurz die Augen, nur um festzustellen, dass sich alles irgendwie drehte. Er öffnete die Augen wieder, schüttelte seinen Kopf und schloss sie anschließend wieder. Dieses Gefühl war weg. Wahrscheinlich war er einfach nur zu erschöpft und er sollte wirklich ins Bett gehen.

Etwas schwerfällig erhob er sich und fiel einfach nur noch zu Chichi ins Bett, die sich an ihn schmiegte, was er aber schon gar nicht mehr mitbekam.

Der nächste Morgen brach an und Vegeta grummelte nur so vor sich hin, als er auf dem Flur freudiges Geschrei hörte. Ganz genau wissend, dass es diese drei Plagegeister waren. So hatte er sich den Morgen echt nicht vorgestellt und es dauerte auch keine Minute mehr, bis er seine Tür aufriss und selbst den Flur entlang brüllte. Er wollte seine verdammte Ruhe haben.

Der kleine Goku kam auch gerade um die Ecke gerannt, direkt an Vegeta vorbei und

ließ ein fröhliches und lautes Guten Morgen verlauten.

Goten und Trunks sahen schon, dass auf Vegetas Stirn eine Ader zu platzen drohten und hauten schnell ab, aber Goku schaffte es nicht so schnell und wurde an seinem Schweif gepackt und hochgezogen. Der Junge verlor auf einmal seine ganze Kraft, obwohl er seinen Schweif doch so gut trainiert hatte. Vegeta war einfach zu stark dafür.

„Wenn ich sage, dass ich meine Ruhe haben will, dann ist in diesem verdammten Haus auch Ruhe einzuhalten!“ Er ließ ihn zurück auf den Boden fallen, knallte die Tür zu und massierte seine Schläfen. Er hatte es doch gewusst, überall war es besser als hier.

Die Tür sprang allerdings keine zwei Sekunden später wieder auf und Goku stand mit seinem Stab kampfbereit dort. Eines musste man ihm lassen, der kleine Kampfzweig ging nichts aus dem Weg. Langsam fragte er sich, wie Kakarott überhaupt solange leben konnte. Mit dem Bengel konnte man nur wahnsinnig werden.

„Hör zu, du kleine Ratte!“, er ging gefährlich auf den kleinen Jungen los, langsam hatte er wirklich die Schnauze voll von ihm. „Solltest du nicht in drei Sekunden verschwunden sein, werde ich dich windelweich prügeln!“ „Versuch's doch!“

Vegeta könnte sich wirklich gegen die Stirn klatschen. Der Kleine war ja noch dümmer, als er zu Anfang gedacht hatte. Er könnte ihn mit einem Fingerschnipp aus dem Universum pusten, das scheint der Kleine einfach nicht zu verstehen.

Knurrend griff er nach dem Kragen des Kleinen, der aber fing an sich zu wehren und schlug und trat nach dem Prinzen. Der aber ließ einfach alles an sich abprallen, es juckte ihn gerade mal. Nein, auf sein altes Niveau ließ er sich nicht mehr herab und schleuderte ihn in sein Regal, welches in Trümmer flog und der kleine Goku erst einmal Sterne sah.

Vegeta verduftete solange in seinen Gravitationsraum. Da konnte er wüten, so viel er wollte und schaute nicht schlecht, als der junge Mann Goku dort drin war und die Schwerkraft ausprobierte.

„Hey Vegeta. Sieh mal, ich schaff schon die dreifache Schwerkraft!“, freute er sich und ging schwerfälligen Schrittes auf den Älteren zu. Ja, wunderbar, er war ganz begeistert. Besonders darüber, dass sein Gravitationsraum belegt war. „Trainieren wir vielleicht ein wenig zusammen?“ Vegetas Augenbraue fing an zu zucken. Das würde er jetzt ganz bestimmt nicht! Erst nervte ihn der kleine Quälgeist, jetzt dieser hier, waren denn alle bekloppt geworden? Fehlte nur noch, dass Bulma ihm die Nachricht überbrachte, dass sie die beiden nicht zurück schicken konnte und ohne eine Antwort dem Jüngeren zu geben, verließ er den Gravitationsraum wieder.

Verdutzt schaute Goku ihm hinterher, zuckte aber schließlich die Schultern und machte mit seinem Training weiter. So langsam fand er wieder gefallen an dieser Zeit. Und wenn Chichi wirklich so anstrengend sein soll, wie sein älteres Ich sagte und er gestern auch mitbekommen hatte, warum blieb er dann nicht einfach hier?

Aber konnte er das? Nein, er würde die ganze Geschichte durcheinander bringen. Eigentlich schade...

Vegeta stapfte nun wutentbrannt zu Bulma, die er aber nicht in ihrem Schlafzimmer fand. Wusste aber, wo er sie stattdessen finden konnte und rumpelte wenig später ins Labor und sah seine Freundin schlafend am Schreibtisch. Er zögerte nicht lange und schlug mit der Faust neben ihr auf. Sofort war Bulma davon hell wach.

„Oh mein Gott! Hilfe! Was ist passiert?“ Panisch schaute sie sich um und blickte in zwei

aufblitzende Augen. „Du sollst arbeiten, nicht schlafen! Ich will, dass du sie so schnell wie möglich zurück schickst!“ Bulma, die sich eigentlich noch nie was von ihm gefallen lassen hat, keifte zurück. „Ich hab die ganze Nacht durchgearbeitet, du Idiot!“

Konnte er das ahnen? Aber weit schien sie ja offenbar nicht gekommen zu sein und er knurrte lediglich nur auf ihre Antwort. „Du wirst wohl oder über noch einige Zeit mit den beiden auskommen müssen. Sieh doch nicht immer alles so schwarz. Mit Goku aus dieser Zeit kommst du doch jetzt auch recht gut aus.“

Sie goss sich kalten Kaffee ein, nippte daran und verzog das Gesicht. „Wärist du so gut und machst mir Kaffee?“, und hielt ihm die Kanne hin. „Sonst noch Wünsche?!“ Er war schon wieder auf den Weg nach draußen.

„Nein, aber wenn du willst, dass ich vorankomme, dann täte ein Kaffee ganz gut!“

Er riss ihr die Kanne aus der Hand und machte sich mit einem Gemurmel auf den Weg in die Küche. Sie glaubte etwas verstanden zu haben wie, „Ich bring sie alle um!“, und schüttelte nur den Kopf. Die Arbeit wartete und da machte sie sich lieber gleich dran.

Wenig später erschien Trunks mit einer Kanne in der Hand. „Mama, hier kommt dein Kaffee.“ Verwirrt blinzelte sie ihren Sohn an. „Und wo ist Vegeta?“ „Der ist weggefliegen. Hat mir die Kanne in die Hand gedrückt und meinte, ich soll dir Kaffee machen.“ Bulma nahm ihrem Schatz die Kanne aus der Hand, bedankte sich herzlich bei ihm und schickte ihn wieder spielen. Doch innerlich fing sie gerade an zu kochen. //Dieser verbohrt alte Sack!// Und wütend machte sie weiter.

Vegeta unterdessen war weit weg geflogen, in der Hoffnung, endlich seine Ruhe zu haben. Er stolperte auch schon über die Idee, die Dragonballs zu suchen und die beiden so einfach zurück zu schicken, aber er glaubte zu wissen, dass Bulma ihn dann endgültig vierteilen würde. Eigentlich konnte ihm das egal sein, er wusste ja selbst nicht, warum ihm das alles so wichtig war. Die Erde hatte ihn einfach verweichlicht. Und um das nun endlich wett zu machen, fing er mit seinem Training an, bevor er wirklich noch ausrastete.

Goku unterdessen machte langsam seine Augen auf. Gähnend setzte er sich im Bett auf und wunderte sich, dass seine Frau schon auf war. Normalerweise war er immer der erste, der aufstand und ein morgendliches Training absolvierte. Aber da er schon ein paar Köstlichkeiten roch, musste es relativ spät sein. Chichi war schon am Frühstück machen.

Na ja, war ja auch nicht so schlimm und er schwang seine Beine aus dem Bett. Sein Magen knurrte auch schon laut los. Er hatte seit gestern Mittag auch nichts mehr gegessen gehabt, es wurde wirklich endlich Zeit und stand auf. Kurzzeitig wurde ihm schwindelig, was er darauf zurück führte, dass er Hunger hatte.

Nur in Boxershorts wollte er gerade runter gehen, aber er kannte Chichi, sie würde nur wieder Terz machen und zog sich einfach eine lockere Hose und ein T-Shirt drüber. Voller Erwartung, was es heute zum Frühstück gab, eilte er hinunter in die Küche und setzte sich an seinen Platz. „Morgen, Chichi!“ „Morgen! Ich hoffe, du hast Hunger!“ Sie schien gute Laune zu haben, das war doch wirklich mal eine schöne Abwechslung. „Wo sind denn die Kinder?“ „Gohan ist bei Videll und Goten ist bereits zum Spielen draußen. Du hast lange geschlafen, das kenn ich gar nicht von dir.“

Er kratzte sich am Kopf. „Ich kenn das genauso wenig von mir. Ich war wohl doch sehr erschöpft von der Reise.“

Sie legte ihm Ei und Speck auf den Teller. Frisch gebackene Brötchen standen auch

bereit und alles, was sein Herz beehrte. Er haute rein und konnte sich nicht erwehren sich glücklich zu fühlen. Chichi war gut drauf, er hatte viel zu Essen, was wollte er gerade mehr?

Chichi setzte sich irgendwann hinzu und aß ihr Brötchen und lächelte ihrem Mann ab und zu. Jetzt fand er es langsam unheimlich. Er hatte ja nun wirklich nichts dagegen, wenn sie gut drauf war, aber das war zu ungewohnt. „Goku Schatz. Wärsst du so gut, mir heute im Haushalt zu helfen?“ Okay, jetzt wusste er, warum sie so seltsam war. Sie wollte nur nicht, dass er ging. Und das war ihre Rache dafür, dass er solange verschwunden gewesen war.

„Okay Chichi, was soll ich tun?“ Hatte er denn eine andere Wahl, als sich darauf einzulassen? „Du kannst das Geschirr gleich abwaschen und danach wartet die Wäsche auf dich. Staub muss gewischt werden und die Fester geputzt.“ Er glaubte, sich verhöhrt zu haben, aber er sagte lieber nichts dagegen und stand auch schon wenig später seufzend an der Spüle und wusch das Geschirr.

Chichi beobachtete ihn dabei mit Adleraugen, er sollte es ja auch ordentlich machen.

Gähmend nahm er Teller für Teller, die sich sauber stapelten. Dann fing er mit dem Abtrocknen an, ein Teller nach dem anderen. Konnte ein Teller sich eigentlich anfangen zu drehen? Wenn ja, dann tat er es mit voller Wucht. Er wollte ihn zur Seite stellen, verfehlte aber den Tisch und kurz darauf gab es ein Klirren. „Goku, pass doch auf!“ „tschuldige.“ Er rieb sich die Augen, aber als er Chichi ansah, sah er sie auch schon doppelt. Was war denn jetzt nur los?

Er nahm den nächsten Teller. Sicher würde das gleich wieder verschwinden, doch ehe er noch dazu kam, den Teller abzulegen, drehte sich alles wie verrückt und verlor das Gleichgewicht. Er hörte nur noch Chichi schreien und dann war alles schwarz.

Vegeta hielt mitten in der Bewegung inne. Irgendetwas war seltsam, doch konnte er nicht sagen, was. Er wusste nur, dass es ihm nicht gefiel. Seine Anspannung ließ er locker, schwebte zurück zu Boden und ließ seine Sinne in alle Richtungen strecken. Bei ihm zu Hause, schien alles okay zu sein, dort konnte er keine negativen Schwingungen wahrnehmen.

Aber als er Gokus Haus ins Visier nahm spürte er deutlich, dass etwas nicht stimmte. Normalerweise konnte er auf diese Entfernung die Aura des Jüngeren spüren, aber da war nichts. Sogar die leichte Präsenz von der Furie konnte er spüren, die aufgeregt hin und her flackerte. Irgendwas war geschehen und er verwandelte sich zum Super-Saiyajin und flog mit einem Affenzahn los.

Sollte es möglich sein, dass es immer noch von diesem Beruhigungsmittel kam? Aber er hatte sich doch vollständig erholt gehabt. Verdammt!

Er nahm noch einen Schub und dennoch dauerte es ihm viel zu lange, bis er endlich das kleine Haus sah. Die Tür trat er einfach ein, Chichi schrie erneut auf, die schon völlig verheult war. „Was willst du denn jetzt hier?“ „Was ist passiert?“ „Ich habe keine Ahnung. Er stand einfach nur da und plötzlich ist er zu Boden gefallen.“

Er fühlte sofort nach seinem Puls. Gott sei Dank, es war noch einer vorhanden. Aber bald nicht mehr, wenn sie nicht schnell etwas unternahmen. Vegeta hob ihn auf, doch protestierte Chichi sofort los. „Lass ihn liegen! Ich habe bereits den Arzt gerufen, er kann ihm am besten helfen!“ „Schwachsinn! Bis der Idiot hier ist, ist es bereits zu spät!“ Damit nahm er Goku einfach mit und flog zur Capsule Corporation. Das

Geschrei, was ihm Chichi hinterher warf, beachtete er nicht weiter.  
„Halt ja durch, Kakarott! Sonst komm ich ins Jenseits und bring dich noch mal um!“

Bulma, die gerade hochkonzentriert an ihren Stoffen saß und die genaue Mixtur zusammen mischte, für die erste Kammer ihrer Erfindung, wurde von einem Beben daran gehindert sie auch genau hinzubekommen. Ihr floss viel zu viel hinein in den anderen Stoff und zur Folge explodierte es genau vor ihrem Gesicht. „Verdammte Scheiße!“ Hustend öffnete sie das Fenster. So konnte doch keiner Arbeiten und den Verantwortlichen würde sie dafür jetzt zur Sau machen.

Kaum, dass sie aus ihrem Labor draußen war, schrie sie rum. „Wer verflucht noch mal war das?!“ Doch ihre Wut verrauchte, als sie Vegeta sah, der mit Goku auf dem Arm vor ihr stand.

Worte waren nicht nötig, sie erkannte sofort die Situation.  
„Sofort in ein Krankenzimmer mit ihm!“

-----  
Bis zum nächsten Mal! :)  
LG Chou